

Viel Arbeit, tolle Bekanntschaften, großer Spaß!

Ein Erfahrungsbericht von Mascha Isenberg (Jahrgangsstufe 1) als Mitglied der Konferenzpresse der MUNBW-Konferenz 2021

Als Herr Straßheim Anfang des Jahres mit der Idee zur Teilnahme an der MUNBW-Konferenz zu uns kam, entschied ich mich recht schnell daran teilzunehmen. Da ich mich für journalistische Arbeit interessiere und sehr gerne selber schreibe, habe ich mich entschlossen, als Vertreterin der Konferenzpresse an der MUN-Konferenz teilzunehmen.

Im Nachhinein habe ich mich oft gefragt, ob es die richtige Entscheidung war und warum ich mir zum Stress der Oberstufe auch noch die MUN-Konferenz aufgehalst habe. Die Antwort darauf ist einfach: Ich wollte neue Leute kennenlernen, neue Erfahrungen sammeln, Einblicke in die Arbeit der UN bekommen und ein Wochenende in Stuttgart verbringen.

Als die COVID-Zahlen im Januar wieder stiegen und bekannt gegeben wurde, dass die Konferenz dieses Jahr nicht in Präsenz, sondern online stattfinden würde, waren alle Teilnehmenden sehr frustriert. Wir hatten der Konferenz und vor allem der gemeinsamen Reise nach Stuttgart mit Vorfreude entgegengeblickt und waren dadurch etwas enttäuscht, dass wir nun das verlängerte Wochenende, an dem die Konferenz stattfand, zuhause vor dem Bildschirm verbringen mussten. Ich habe mich dennoch dazu entschieden an der Konferenz teilzuhaben und bin im Nachhinein sehr zufrieden mit dieser Entscheidung. Die Konferenzleiter haben aus der Online-Konferenz das Beste herausgeholt und alles dafür gegeben, dass es der Präsenz-Erfahrung in nichts nachsteht. Die Konferenzen selber fanden über Zoom statt. Zusätzlich zu den Zoom-Räumen der Gremien, gab es einen für die Teilnehmenden eingerichteten Raum, in dem es in den Pausen die Möglichkeit gab, andere Teilnehmer kennenzulernen. Außerdem gab es ein schwarzes Brett, auf dem der Zeitplan sowie die Zoomräume zu finden waren, sowie einen Zugang zur Plattform gather.com, auf der der digitale Diplomatenball am Sonntagabend stattfand.

Durch die Online-Teilnahme veränderte sich nichts großartig an der Konferenz, formelle Sprache sowie Dresscode (zumindest obenrum) wurden weiterhin verlangt.

Wie die Delegierten, mussten sich auch die Teilnehmer der Presse auf die Konferenz vorbereiten. Diese Vorbereitung bestand darin, einen Beitrag zu einem der Themen der Gremien zu verfassen, der bereits vor Beginn der Konferenz veröffentlicht werden würde. Wir hatten hier die Möglichkeit, die bereits abgegebenen Positions- und Arbeitspapiere der Staaten als Grundlagen zu verwenden und freie Auswahl, welche Art von Artikel wir abgeben wollten.

Zu Beginn der Konferenz am Donnerstag gab es eine kurze allgemeine Einführung, nach der sich jeder in sein Gremium begab, um dort weitere Informationen zum Ablauf der Konferenz und dem Programm der nächsten Tage zu erhalten.

Zur Einführung in die journalistische Arbeit war im Presseteam ein Journalist zu Gast, der über seinen Beruf berichtete und uns die Grundlagen des Journalismus erläuterte.

Abends wurde die Eröffnungsveranstaltung sowie die Rede seiner Exzellenz dem Generalsekretär Henning Lutz live übertragen, anschließend gab es einen Sektempfang über Zoom.

An den weiteren Abenden waren Redner zu Gast, die Vorträge über Themen vorbereitet hatten, die die UN zur Zeit beschäftigen.

Am Freitagmorgen begannen dann die ersten Debatten in den Gremien.

Als Vertreterin der internationalen Presse hatte ich die Möglichkeit, während der Debatten zwischen den Gremien zu wechseln und mir ein spannendes Thema für einen Bericht herauszusuchen. So bekam ich einen Einblick in verschiedene Themen sowie die verschiedenen Standpunkte der Staaten.

Jeden Morgen hatten wir Teamsitzung im Presseraum, bei der wir zusammentrugen, woran wir arbeiteten und Ideen für Artikel austauschten. Der Zoom-Raum der Presse war zu jeder Zeit für uns offen und die Redakteure standen für Fragen bereit. Wir hatten außerdem Break-out Räume zur Verfügung, um in Ruhe zu schreiben oder Interviews mit Delegierten zu führen. Die von uns verfassten Artikel wurden, nachdem sie fertiggestellt waren, von den Redakteuren redigiert und kommentiert und anschließend auf der Website der Konferenzpresse (<https://presse.munbw.de>) veröffentlicht. Es kamen viele tolle Ideen zustande, die als Berichte, Kommentare, Audiobeiträge und Podcasts umgesetzt wurden.

Die Arbeit im Presseteam hat mir sehr viel Spaß gemacht, was vor allem an der tollen Zusammenarbeit untereinander und der guten Unterstützung unserer Redakteure lag.

Das Wochenende war sehr interessant und toll aufbereitet, trotzdem aber auch sehr anstrengend und hat mir viel abverlangt. Es war nicht einfach, den ganzen Tag vor dem Computerbildschirm zu sitzen und all die Informationen aufzunehmen, die in Höchstgeschwindigkeit auf einen einprasselten. Es war schade, dass die Konferenz bereits montags mit der letzten Feedbackrunde endete, da man sich gerade in den Fluss der Konferenz eingefunden hatte. Ich hätte bestimmt noch ein paar Tage weitermachen können. Es war trotzdem eine sehr schöne Zeit und ich bin dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte an der Konferenz teilzuhaben. Ich habe im Presseteam tolle Bekanntschaften gemacht, und obwohl ich meine Mit-Journalisten natürlich gerne in Präsenz getroffen hätte, hatten wir auch online eine tolle Zeit zusammen. Da im Presseteam nicht so viel Wert auf die Formalitäten gelegt wurde, konnte man sich normal unterhalten und auch in den Pausen saßen wir oft zusammen und haben uns auch über Themen austauschen können, die nicht unbedingt die Konferenz betreffen. Die Teilnahme hat sich für mich sehr gelohnt. Neben den neu geschlossenen Bekanntschaften, habe ich außerdem die Erfahrung gemacht, als Journalistin zu arbeiten und habe auch thematisch viele verschiedene Themen sowie die Positionen der Staaten kennengelernt. Ich würde jedem, der es sich vorstellen kann teilzunehmen, raten es auszuprobieren. Ob als Delegierte*r, Mitglied einer Nicht-Regierungs-Organisationen oder der Presse. Es ist eine bereichernde Erfahrung und wenn ich nächstes Jahr die Zeit finde, könnte ich mir gut vorstellen nochmals teilzunehmen und die Veranstaltung vielleicht auch in Präsenz zu erleben.